

Massenarbeit fördert initiative - 25 Jahre DDR

Kleinarbeit nicht ohne Einfluß. Da greift ein Bürger zu Farbe und Pinsel und streicht in zwei Häusern, in dem ältere Bürger wohnen, über 20 Außenfenster und Türen. Ohne Entgelt! Vierzig Pkw-Besitzer organisieren einen Autokorso und laden die Rentner zu einer schönen Fahrt ein. Jetzt, in Vorbereitung auf den 25. Geburtstag unseres Staates, wird besonders fleißig an der Verschönerung der Häuser, Straßen und Anlagen gearbeitet. Es entstehen neue Hausgemeinschaftsleitungen. Ein großes Straßen- und Kindersportfest wird für den Geburtstag vorbereitet und vieles andere mehr.

Natürlich erfordern die vielen Aufgaben und Initiativen eine zielstrebige straffe Leitung und auch die Kontrolle, denn eine WPO darf nie die Übersicht verlieren, wenn sie politisch leiten will.

**Ernst Behrens, Sekretär der WPO 21,
Berlin-Mitte**

Unvergessene Aktivisten der ersten Stunde

64 Genossen sind in unserer WPO organisiert. 52 von ihnen üben trotz ihres hohen Alters noch Funktionen in den verschiedenen Bereichen des Wohnbezirkes aus. Für die vielfältige politische Arbeit, die wir in Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik leisten wollen, hat die Leitung unserer WPO sich eine Konzeption erarbeitet, die auch Grundlage der

Arbeitspläne des WBA und der Massenorganisationen ist.

Wir erhalten auch von den vielen Genossen der Betriebsparteiorganisationen, die im Wohnbezirk wohnen, eine gute und wirksame Hilfe. Sie arbeiten im Ausschuß der Nationalen Front, in den Massenorganisationen, den Hausgemeinschaftsleitungen und viele als Leiter der Parteiaktive mit. Einige von ihnen setzen wir auch als Referenten bzw. Gesprächspartner für spezielle Veranstaltungen ein. Es bewährt sich bei uns, daß wir die Genossen aus den Betrieben mit zeitlich begrenzten Aufträgen betrauen. Diese werden gut erfüllt und sind auch kompromißfähig.

In unserem politischen Wirken zu den Kommunalwahlen haben wir in der Massenarbeit viele gute Erfahrungen gesammelt, die wir jetzt in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR stärker verallgemeinern wollen. Sehr wirkungsvoll waren die Gespräche, die in kleinen Tischrunden geführt wurden. Hier erhielten wir viele Hinweise, Ratschläge und Ideen. Es wurden auch Ärgernisse und Mängel mitgeteilt, die sich hemmend auf das Wohlbefinden der Bürger im Wohnbezirk auswirkten. Heute zeigt sich, daß diese Dinge uns nicht mehr so stark in der Diskussion begegnen, weil wir sie beachten und mit Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte veränderten. Hierbei halfen uns auch die Genossen und Freunde, die in den Volkskontrollgruppen der ABI tätig sind.

In unserer Wohnparteiorganisation gibt es Genossinnen und Genossen, die sich noch sehr gut an die Kämpfe der Berliner Arbeiterklasse in der Zeit des Kapitalismus und Faschismus er-

Leserbriefe

Ökonomie“. Ihre internationale Solidarität bekundeten die Jugendlichen mit einer Spende von 232 Mark.

Auf dem Programm der nächsten Zeit stehen unter anderem Subotniks im Ferienobjekt Falkenhain sowie eine Exkursion nach Berlin. Geplant ist dabei der Besuch der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus. Am Betriebssportfest wollen sich die jungen Leute rege beteiligen.

Ursula Albert
BPO der Bezirksdirektion
Deutsche Post Leipzig

